

Paibacher

Beitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Paib. Btg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregatsplatz Nr. 2, die Redaction Warmberggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Ersten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Karl Habietnek die erbetene Enthebung von dem Amte des Stellvertreters des Präsidenten des Reichsgerichtes allergnädigst zu gewähren und huldvollst anzuordnen geruht, daß demselben bei diesem Anlasse die besondere Allerhöchste Anerkennung und Zufriedenheit für die während einer langen Reihe von Jahren bethätigte hingebungsvolle Thätigkeit in diesem Amte bezeugt werde.
Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. den Zweiten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Cassationshofes Dr. Emil Steinbach zum Stellvertreter des Präsidenten des Reichsgerichtes allergnädigst zu ernennen geruht.
Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 17. Mai d. J. dem Oberstlieutenant in der Reserve Alois Fürsten Schönburg-Gartenstein des Generalstabscorps, Bundespräsidenten der österreichischen Gesellschaft vom Rothen Kreuze, die Würde eines Geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. dem Stadtphysicus Dr. Gregor Schmid in Wien das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. Mai d. J. dem Kontrolleur der Hoftheatercasse, kaiserlichen Rath Ignaz Reumann und dem technisch-technischen Oberinspector des Hofburgtheaters Emil Ferrari in Anerkennung ihrer langjährigen, vorzüglichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. die Räte Hermann Wehrenfennig und Julian

Niedzielski zu Oberbauräthen im Ministerium des Innern, und zwar den Erstgenannten extra statum, allergnädigst zu ernennen geruht.
Thun m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Mai d. J. dem Hilfsämter-Director im Handelsministerium Josef Schuster anlässlich der erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand den Titel und Charakter eines Hilfsämter-Oberdirectors allergnädigst zu verleihen geruht.
Di Pauli m. p.

Sine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 12. Mai d. J. den Pfarrer in Niederdorf Josef Faltic zum Chorberrn des Collegiat-Capitels in Rudolfswert allergnädigst zu ernennen geruht.
Bylandt m. p.

Den 24. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXVI. und XXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 24. Mai 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVIII. und XIX. Stück der italienischen, das XXII. Stück der ruthenischen, das XXXIII. Stück der polnischen, das XXXIV. Stück der italienischen und das XXXV. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das national-politische Programm der deutschen Opposition.

(Fortsetzung.)

II. Allgemeine Grundsätze für die Regelung der Sprachenfrage.

Die Herstellung eines Rechtszustandes in Sprachen-sachen ist eine unerlässliche und unaufschiebbare Bedingung für das Zusammenleben der verschiedenen Nationalitäten in Oesterreich sowie für die Sicherung geordneter Zustände.

Zu diesem Zwecke sind alle bisherigen Verordnungen, Erlasse und Instructionen in Sprachen-sachen ausnahmslos aufzuheben und ist das Geltungsgebiet einer allgemeinen Vermittlungssprache sowie der inneren und äußeren Amtssprachen der staatlichen und autonomen Behörden in den verschiedenen Theilen des Reiches gesetzlich festzustellen.

Es ergeben sich einerseits allgemeine Grundsätze für die Geltung der Vermittlungssprache, andererseits, und zwar bedingt durch die Verschiedenartigkeit der Verhältnisse, besondere Grundsätze für die Regelung der Sprachenfrage in den einzelnen Ländern.

Es wird die Reichsgesetzgebung für die Regelung der vorliegenden Frage bei den Staatsbehörden, die Landesgesetzgebung für die Regelung derselben bei den autonomen Behörden nach Maßgabe der für die einzelnen Länder aufgestellten Forderungen und innerhalb des durch die Reichsgesetzgebung festzustellenden Geltungsumfanges der deutschen Sprache als Vermittlungssprache einzutreten haben.

Die nachstehenden Festsetzungen beruhen auf einer genauen Erforschung der Stellung, welche die deutsche Sprache im nationalen wie staatlichen Interesse in Oesterreich beansprucht. Sie sind als ein untrennbares Ganzes anzusehen.

1.) Die allgemeine Vermittlungssprache in Oesterreich ist die deutsche Sprache. Sie ist die Sprache des Reichsrathes sowie aller sich auf die Geschäfte desselben beziehenden Staatsacte, die Sprache der Ministerien, der obersten Gerichtshöfe und aller übrigen Centralstellen.

Die öffentlichen mündlichen Verhandlungen bei den obersten Gerichtshöfen werden in der deutschen Vermittlungssprache geführt. Dieser Sprache nicht mächtige Parteien sind durch Dolmetsche zu vernehmen.

Der Amtsverkehr zwischen den genannten Centralstellen und allen staatlichen Behörden geschieht in der deutschen Vermittlungssprache. Die Erledigungen und Ausfertigungen derselben sind in dieser Sprache herauszugeben. Der gesetzlich festgesetzte sprachliche Geschäftsgang des Obersten Gerichtshofes bleibt unberührt.

Die Geltung der allgemeinen Vermittlungssprache ist ferner für gewisse Verwaltungszweige, wie die Ägenden der Behörden in Militär-Angelegenheiten, für das Rechnungswesen, für den Post-, Telegraphen- und für den Eisenbahndienst — der Natur dieser Verwaltungszweige entsprechend — durchgreifend festzustellen.

Es ist festzusetzen, daß in der deutschen als der Vermittlungssprache überall, wo dies heute stattfindet, Eingaben überreicht werden können.

2.) Die innere Amtssprache, das ist die Sprache des inneren Dienstes sowie der amtlichen Correspondenz, die nicht Partei-sachen betrifft, ist bei allen staatlichen Behörden in der Regel die Vermittlungssprache. Aus-

Feuilleton.

Das Erzherzog Albrecht-Denkmal.

Dem Bildner Zumbusch dankt Wien das große Denkmal der Kaiserin Maria Theresia, dieses Monument eines ganzen Zeitalters, dann den in seiner Schlichtheit so würdigen Nabecky am Hof und den machtvollen Beethoven. Nun hat der Künstler auch das bronzene Reiterstandbild des Feldmarschalls Albrecht geschaffen, von dem am Sonntag die Hülle gefallen ist. Vom hohen Sockel aus hellgrauem polierten Granit steigt es in goldigem Schimmer herab. In sprechender Recklichkeit stehen die Züge des Heerführers vor aller Augen. Wie er zu Rosse saß, das wurde mit einem Realismus erfaßt und gegeben, der sich intim porträgetreu dem Leben und seinen kleinen Gewohnheiten anschließt.

«Scharf sehen und sicher gestalten» war stets Zumbusch' künstlerische Devise. Die Anforderungen der monumentalen Größe sind von ihm gleichwohl nie außer Acht gelassen worden. Man erkennt Haltung und Geben eines strammen greisen Soldaten, dessen ethernem Willen der Körper gehorcht. Nach den besten Photographien hat der Künstler den Kopf modelliert. Es hätte dieser kaum bedurft, weil Zumbusch den Hingegen häufig sehen und sprechen durfte. Erzherzog Albrecht interessierte sich auf das lebhafteste für das Nabecky-Denkmal, das, wie noch unerinnlich, seiner Initiative entsprungen war. Er kannte es in allen

Entstehungsphasen bis zur gänzlichen Fertigstellung, denn wiederholt überraschte er den Bildhauer im Atelier bei der Arbeit. Bei diesen Besuchen gruben sich die charakteristischen Züge des Antlitzes dem Formengebüchnisse des Künstlers ein. Auch von einem geringeren Bildhauer wären sie in ihren markantesten Hauptfächlichkeiten kaum zu verfehlen gewesen. Doch diesen Grad von lebensvoller Treue zu erreichen, war nur einem Meister von Range Zumbusch' gegönnt; frappiert und ergriffen betrachteten Erzherzog Friedrich und Erzherzogin Isabella das Modell.

Der Erzherzog ist in Feldabjustierung ohne Mantel dargestellt. Ein breites Ordensband schlingt sich um die mit höchsten militärischen Auszeichnungen reich geschmückte Brust. Das Haupt deckt der Generalschut mit wallendem Federbusch. Letzterer ist brillant durchgeführt, wie alles, was zur plastischen Behandlung sich gut eignete — die großen Quasten der Feldbinde beispielsweise oder die Fellschabracke des Sattels. — Im ersten Entwurfe hielt die rechte Hand — die linke griff in die Zügel — hoch erhoben den Feldherrnstab. Dadurch bekam die Gestalt einen leicht pathetischen Zug, der dem Lebenden völlig fremd gewesen. Sie sollte sich aber ganz aus schlichter, anspruchsloser Größe aufbauen, deshalb wurde dieses Motiv in fortschreitender Ausführung fallen gelassen. Den Reitstock, dessen sich der Erzherzog zu bedienen pflegte, führt er auch hier mit nach abwärts gesenktem Griffe in ungezwungener Armhaltung. Das gibt eine echte Reitergeste von ungesuchter Bornehmheit. Das ganze Denkmal wirkt wie eine plastische Momentaufnahme;

vor einer Secunde war alles anders und wird in der nächsten wieder ganz anders sein. Nirgends treten störende Linien hervor, welchen Standpunkt der Betrachter auch wähle. Selbst der Reitstab fügt sich willig ins Ganze, und wo seine aufwärts gerichtete Zwingen hervorlugt, gibt das immer einen hübschen Unterbrechungs-Effect. Alle Heldenpose wurde ausgeschaltet, das Natürliche und Wahrhaftige an ihre Stelle gesetzt. Sich knapp an die Natur zu halten, hat noch jedem Kunstwerke, auch diesem, zum Vortheile gereicht.

Das Pferd, ein edler irischer Hengst, ist ein Thierporträt des Lieblingsrosses des vereinigten Feldmarschalls. Der rechte Vorderfuß ist erhoben, die Hufplante des linken Hinterfußes berührt noch den Boden. Durch diesen kurzen Galopp erinnert es sichtlich an das Ross, das Unter den Linden Rauchs «Friedrich der Große» reitet. Nur ist das Pferd nicht der massige Streithengst, sondern ein schlankes geschmeidiges Thier, feurig und gehorsam. Die Kopfhaltung ist edel. Wie es die Rüstern bläht, als schnupperte es Pulverdampf — die Ohren spitzt, als erlauschte es fernen Kanonendonner und zwischen hinein siegesfröhliche Blechmusik!

Das ganze Denkmal spricht Ruhe und Festigkeit aus, Maß und Kraft ohne Plumpheit; zielsicheres Wollen athmet die Gestalt des Helden. Das ist der Heerführer, zu dessen Genie auch der geringste Soldat das Vertrauen faßt, er werde zum Ruhm und Sieg geleiten, neuen Lorbeer an die alten Fahnen heften.
(Schluß folgt.)

nahmen bestehen bezüglich der italienischen Sprache, welche im Amtsverkehr im jetzigen Umfange zu belassen wäre, ferner bezüglich der polnischen Sprache in Galizien im Umfange der kaiserlichen Entschliessung vom Jahre 1869. Inwieweit endlich unter den bereits angeführten und bei Besprechung der Sprachenfrage in Böhmen weiter anzuführenden Voraussetzungen und in einem näher festzusetzenden Umfange die tschechische Sprache in den zu bildenden tschechischen Kreisen Böhmens als innere Amtssprache der staatlichen Behörden zur Anwendung gelangen kann, wird festzusetzen sein.

3.) Die äußere Amtssprache, das ist die Sprache der Correspondenz in Partesachen, der Erledigungen und Verhandlungen, ist bei allen staatlichen Behörden in Ländern und Gebieten, die als reinsprachig erklärt sind, diese eine Sprache. Das ist die deutsche Sprache in Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Deutsch-Tirol, Vorarlberg, in den Gebieten der Gerichtshofsprengel von Graz und Leoben in Steiermark, in den deutschen Kreisen Böhmens, in den deutschen Bezirken von Kärnten und Schlesien; die italienische Sprache in Italienisch-Tirol sowie — unter den oben angedeuteten Voraussetzungen und in einem näher festzusetzenden Umfange — die tschechische Sprache in den tschechischen Kreisen Böhmens.

In jenen Ländern und Gebieten, in denen das Zusammenleben verschiedener Nationalitäten und die sprachlichen Interessen derartige sind, daß die Zweisprachigkeit dem Bedürfnisse des äußeren Dienstes der Behörden entspricht, ist die paritätische Handhabung beider Sprachen festzusetzen: so in Mähren, Krain und in den gemischten Gebieten Böhmens.

Wo ferner die deutsche Sprache in Theilen des Reiches nach dem Herkommen vorherrschend in öffentlicher Geltung ist und in dem betreffenden Lande in ihrer Bedeutung als entschieden überwiegend angesehen werden muß — daneben aber eine oder mehrere andere Sprachen verbreitet sind, ist diesem Verhältnisse durch geeignete Bestimmungen Rechnung zu tragen, so in den als gemischtsprachig bezeichneten Bezirken Schlesiens, Kärntens und in dem Gebiete der Kreisgerichtsprärogative Marburg und Gills in Steiermark.

4.) Die Staatsbeamten haben bei ihrer definitiven Anstellung die Kenntnis der deutschen Vermittlungssprache in Wort und Schrift auszuweisen. Die Prüfungen für den Justiz- und Verwaltungsdienst, Advocatur und Notariat sind mindestens zum Theile in dieser Sprache abzulegen. Demgemäß sind an den Unterrichtsanstalten, die für den Staatsdienst vorbereiten, geeignete Vorkehrungen zur Ausbildung in der deutschen Vermittlungssprache zu treffen.

5.) In deutschen Pfarrgemeinden sind nur deutsche Priester zu verwenden. Um dieser Forderung gerecht werden zu können, sind für die deutschen Theile jener Diöcesen, welche Gebiete verschiedener Nationalitäten in sich fassen, selbstständige deutsche Priesterseminare zu errichten. In gemischtsprachigen Gegenden und Orten ist für deutsche Seelsorge Vorkehrung zu treffen.

6.) Der Unfug, der durch Slavifizierung deutscher Ortsnamen unter anderem dadurch geübt wird, daß gar nicht in Gebrauch stehende, theilweise ganz erfundene und unverständliche Doppelbezeichnungen angewendet werden, ist abzustellen. Bei den Matrikenführungen sind sprachliche Willkürlichkeiten unbedingt hintanzuhalten.

Aus der Erwerbsteuer-Contingent-Commission.

Mit Rücksicht auf die Debatte in der ersten Sitzung der Erwerbsteuer-Contingent-Commission über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die reformatio in pejus seitens der Erwerbsteuer-Landescommissionen, ist es von Interesse, die Gründe näher zu beleuchten, welche für das Vorgehen der Erwerbsteuer-Landescommissionen maßgebend waren.

Dr. Stroß, welcher Mitglied der Erwerbsteuer-Landescommission für Mähren ist und von dieser auch in die Contingentcommission gewählt wurde, erklärte, die Mitglieder der Erwerbsteuer-Landescommission für Mähren seien einhellig — wie wahrscheinlich alle oder doch die meisten Landescommissionen Oesterreichs — der Ansicht gewesen, daß eine Erhöhung durch die Erwerbsteuer-Landescommission auf Grund einer vorliegenden Berufung des Steuerpflichtigen auch ohne Berufung des Vorsitzenden erster Instanz stattfinden könne. Die Erwerbsteuer-Landescommissionen haben nur in wirklich sehr grellen Fällen, in denen der Commission noch ganz andere Mittel zugebote standen, von dem sehr discreten Mittel der Steuererhöhung Gebrauch gemacht, um — ohne jede Seccatur oder Uebervorthellung — die Steuer lediglich auf die der Besteuerung der Concurrenten entsprechende, gerechte Höhe zu bringen; es wäre daher tiefbedauerlich, wenn wegen der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in solchen grellen Fällen die Sache als abgethan betrachtet würde, zum Schaden der anderen Steuerzahler der betreffenden Steuergefellenschaft, die deswegen mehr Steuern und Umlagen zahlen müßten. Die Angelegenheiten wären vielmehr an die Commissionen erster Instanz zur neuen Entscheidung zu leiten, und die Vorsitzenden der Erwerbsteuer-Commissionen sollten den gemessenen Auftrag erhalten, wenn er nicht schon früher recurriert habe, dies wenigstens jetzt zu thun.

Das gewählte Commissionsmitglied Dierzer Ritter von Traunthal bestätigte als Mitglied der Erwerbsteuer-Landescommission für Oberösterreich, daß auch in Oberösterreich verhältnismäßig viele Erhöhungen, und zwar nicht auf Vorschlag des Finanzärars, sondern nur von Seite der Vertreter der Steuerträger vorgenommen worden seien, aber immer nur in so crassen Fällen, daß sich die Berufungen geradezu als nothwendig darstellten. Im Interesse der Steuermoral und der Steuerkraft der einzelnen Länder müsse er die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bedauern; er hätte es gern gesehen, wenn gänzlich ungerechtfertigte Recurse in Zukunft vermieden worden wären.

Seine Excellenz Ritter von Abrahamowicz verwies auf die Entstehungsgeschichte der Erwerbsteuer-Landescommissionen, denen im Laufe der Verhandlungen gegen die Absicht der Antragsteller ein verhältnismäßig kleiner Wirkungskreis zugewiesen worden sei; deshalb sei es auch vom Standpunkte des Gesetzes ganz erklärlich, wenn der Verwaltungsgerichtshof die Entscheidung getroffen habe, daß die Landescommissionen zu Erhöhungen nicht berufen sein können. Wenn die sachlich begründeten, im Interesse einer gleichmäßigen Besteuerung vorgenommenen Erhöhungen der Erwerbsteuer-Landescommissionen vom rein theoretischen Standpunkte aus mit den Bestimmungen des Gesetzes vielleicht nicht im Einklange stehen, müsse man sich leider auch mit dem Gedanken befriedigen,

daß das eigentliche Ziel der Steuerreform, die Lasten auszugleichen und jeden Steuerträger gerecht zu besteuern, nicht erreicht werden könne; denn die gänzliche Ausgleichung der Steuer durchzuführen, sei die Landescommission nicht imstande, sondern nur die Landescommissionen. In Berücksichtigung der sachlich begründeten Erhöhungen der Erwerbsteuer-Landescommissionen könnte er sich nicht damit einverstanden erklären, wenn alle vorgenommenen Erhöhungen im Sinne des vom Verwaltungsgerichtshof in einem einzelnen Falle gefällten Erkenntnisses verschwinden sollten.

Politische Uebersicht.

Raibach, 25. Mai.

Das Reichsgesetzblatt publiciert das Uebereinkommen zur Regelung einiger Fragen des internationalen Privatrechts, abgeschlossen am 14. November 1896 zwischen Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal und der Schweiz, ausgedehnt laut der Anschließungsprotokolle vom 1. Februar und 9. November 1897 auf Schweden-Norwegen, Oesterreich-Ungarn und das deutsche Reich. (Von Sr. Majestät ratifiziert am 19. April 1899, die Ratifikationsurkunde im Haag hinterlegt am 1. Mai 1899.)

In Graz fand kürzlich die Constituierung des katholisch-conservativen Bauernvereines für Mittel- und Obersteiermark statt. Die stark besuchte Versammlung wählte zum Obmanne den Reichsraths- und Landtagsabgeordneten Franz Hagenhofer, welcher mittheilte, daß innerhalb zwölf Wochen mehr als 19.000 Mitglieder dem neuen Vereine beigetreten seien. Die Versammlung beschloß die Absendung von Glückwünsche-Telegrammen an Seine Majestät den Kaiser und an Se. Heiligkeit den Papst. Hierauf ergriff Abg. Dr. Rathrein zu einer längeren Ansführung das Wort. Einer neuen Bewegung gegenüber, sagte er, sei es heute nothwendig geworden, nicht nur das christkatholische, sondern auch das österreichische Banner zu entfalten. Seine Partei werde sich gern mit allen staatsverhaltenden Elementen verbinden, um gemeinsam dahin zu wirken, daß der dynastische Gedanke im Volke erhalten bleibe und sich immer mehr vertiefe, daß alle Nationen in gleicher Weise ohne Beeinträchtigung ihrer nationalen Eigenart ihre Thätigkeit auf allen Gebieten der menschlichen Cultur ungehindert entfalten und so für Oesterreichs Machtstellung zielbewußt zusammenwirken können. Er berührte dann die gegenwärtige nationale und politische Lage, die für alle, die mit ganzer Seele an Oesterreich hängen, höchst betrübend sei. Doch dürfe der Muth und das Vertrauen auf Oesterreichs Zukunft nicht verlorengehen; nur müsse man sich — und dies sei Voraussetzung jeder Verständigung — rückhaltlos auf österreichischen Boden stellen und beiderseits die extremen Strömungen ausschalten. — Im Verlaufe der Versammlung wurden Begrüßungs-Telegramme u. a. von Sr. Excellenz dem Herrn Handelsminister Freiherrn Dipauli und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. v. Fuchs, verlesen.

Dem achtzigsten Geburtstag der Königin Victoria von England wird von den Wiener Blättern eine sympathische Erinnerung gewidmet. Das „Fremdenblatt“ constatirt, daß die Königin mit freudigem Stolz und mit Genugthuung bis in die

Madame Narcisse.

Roman von El. Raft.

(31. Fortsetzung.)

«Warum kommt er denn nicht?» fragte die regungslos Dastehende sich und runzelte die Brauen.

Minutenlang verharrte Madame noch auf derselben Stelle; dann schlich sie, vorsichtig umher spähend, ob kein Lauscher in der Nähe sei, zurück und legte das Ohr an die Thür.

In Lutowojstis Arbeitszimmer war alles still. «Was soll das nur?» murmelte sie und ihrem verfinsterten Gesicht gewaltig einen lieblich verschämten Ausdruck gebend, klopfte sie schüchtern an und schlüpfte, als sich keine Stimme hören ließ, über die Schwelle.

Blitzschnell durchirrte ihr Blick das Gemach und blieb auf dem Divan haften, auf welchem Lutowojsti lang hingestreckt mit geschlossenen Augen lag, den kleinen weißen Schuh auf der Brust.

«Er schläft!» sprach sie halblaut vor sich hin und glitt schnell und geräuschlos über den Teppich. Dann beugte sie sich so tief über den regungslos Daliegenden, daß der Duft ihres betäubend süßen Parfüms und ihr Haar ihn umwogte.

«Schlafe sanft!» flüsterte sie. «Und glaube mir, Madeleine liebt keinen anderen als nur dich!»

Ihre Hand tastete nach dem Schuh, aber in demselben Augenblick flog das kleine, weiße Wunderwerk abermals weit in das Gemach hinein, denn Lutowojsti war aufgesprungen und hatte seine Arme um Madame geschlungen, die nun scheinbar verwirrt, an seiner Brust lehnte.

«Also du liebst mich — mich?» entrang es sich bebend seinen Lippen.

«Lassen Sie mich! O, lassen Sie mich!» seufzte Madame.

«Nein, ich lasse dich nicht wieder — niemals!» stieß er aus. «Wenn du mich liebst, dann bist du mein!»

«Dein!» hauchte sie und drückte das Köpfchen fester gegen seine Schulter.

«Du liebst mich und ich — —» er lachte kurz, glücklich auf — «ich denke, du interessierst dich für Leczinski?»

«Ach, du!» schmolte sie. «Ich zürnte dir deshalb vorhin aber ernstlich und hätte ganz gewiß dein Zimmer nicht wieder betreten, wenn ich nicht auf der Flucht meinen Schuh hier verloren hätte!»

«Dem Himmel sei Dank, daß dir das kleine Ding zu groß ist!» sagte Lutowojsti und sein Mund berührte zärtlich ihr goldiges Haar. «Ich darf das doch, nicht wahr?» fragte er leise.

Statt aller Antwort hob Madame langsam das feine Blumen Gesicht zu ihm empor, schloß die Augen und ihre lächelnden, rothen, leicht geöffneten Lippen schienen nach einem Kusse zu lechzen.

«Weißt du auch, daß du mich zum Glückseligsten der Sterblichen machst?» stammelte Lutowojsti. «Weiß, du schönes, du liebes, du angebetetes! Welch ein Gott hat dich mir ins Haus gefandt?»

Lange standen sie Brust an Brust geschmiegt da; endlich entwand Madame sich seinen sie umfangenden Armen und ihre Hand strich mit einer müden Bewegung das Haar aus ihrer Stirn.

«Willst du mir eine Bitte erfüllen?» fragte sie.

«Zedel!» erwiderte er ohne Befinnen.

«So laß uns unsere Verlobung vorläufig noch geheim halten, auch vor Sonja,» entgegnete sie.

«Aber warum nur?» fragte er betroffen.

Sie lächelte.

«Weil es nichts Süßeres gibt als — heimliche Liebe!» sagte sie halblaut. «Und nun gute Nacht!»

«Auf morgen, meine geliebte Braut!» klang es zärtlich zurück.

Er wollte sie nach oben geleiten, aber sie war schon hinter der Thür verschwunden.

Draußen im Corridor athmete Madame ein paar Mal tief auf, bevor sie die Treppe emporstieg. Fast klang es, als ob sie seufzte, schmerzlich, zweifelt. Und wie sie die Stufen aufwärts gieng, entrang sich ihrer Brust sogar ein dumpfes, qualvolles Schluchzen.

Oben in ihrem Salon angekommen, hatte sie jedoch bereits ihre äußere Ruhe wiedergewonnen, und während unten in dem narcissendurchdufteten Gemach ein Greis saß, der mit entzückten Blicken immer und immer wieder einen kleinen, weißen Schuh an Lippen und Brust drückte, sang Madame, das Auge auf ihr Abbild gerichtet, halblaut vor sich hin:

«Was ich auch immer thue, ich thue es für dich,
Denke daran!
Sündige ich, so sündige ich für dich,
Geliebter Mann!»

(Fortsetzung folgt.)

Zuge ihrer Jugend zurückblicken kann, da mit ihrem Namen die großartige Entwicklung unzertrennlich verbunden ist, die England seit dem vierten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts genommen hat. Die «Neue Freie Presse» fasst in einem Ueberblicke die Ereignisse zusammen, die sich auf culturellem und politischem Gebiete unter der Initiative Englands während der Regierung der Königin Victoria vollzogen haben und gibt der Uebersetzung Ausdruck, dass die Königin ein Gegenstand der Verehrung für England und die übrige Welt ist. Die «Reichswehr» betont, dass die Königin in vollstem Maße die ihr dargebrachten Huldigungen verdiene. Sie bemühe sich noch immer in unerschöpflicher Schaffenskraft, den schweren Herrscherpflichten gerecht zu werden. Das «Wiener Tagblatt» rühmt von der Königin, dass ihre mehr als 60jährige Herrschaft ein System politischer Aufklärung und weltumfassenden Fortschrittes befestigte, das England an der Spitze der constitutionellen Monarchien erhielt.

Die vom Präsidenten Mac Kinley nach Manila entsandte Commission hat den Philippinern ein Regierungssystem angeboten, das dem cubanischen ähnlich sein soll. Näheres berichtet darüber das Vassanbureau in der nachfolgenden Depesche aus Manila: «Die amerikanische Civilcommission empfing am Montag Generalbos Friedenscommissäre und theilte ihnen den Plan der Verwaltung mit, welche die amerikanische Unionregierung auf den Inseln einzuführen bereit ist, sobald die Philippiner die Waffen niedergelegt haben. Der Plan ist in kurzen Umrissen folgender: Der Präsident ernannt einen Generalgouverneur der Philippinen, der ein Cabinet ernennen wird, das mit ihm zusammenwirkt. Der Präsident ernannt auch die Mitglieder des Cabinets und Richter können Amerikaner oder alle Eingeborenen sein, die können auch Männer beider Nationalitäten umfassen. Ferner wird ein allgemeiner Beirath von den Philippinern selber gewählt. Der Präsident der Philippiner Commission, Gonzaga, erklärte in einer Unterredung nichtamtlich, er betrachte den Plan als freistimmig.» Vielleicht ist damit die Grundlage gefunden, auf der endlich ein Friedensschluss möglich ist.

Tagesneuigkeiten.

(Viele Erdbeerzüchter) wissen nicht, von wie sehr großer Bedeutung die Bewässerung der Erdbeeren während der Fruchtbildung ist. In der neuesten Nummer des praktischen Rathgebers im Obst- und Gartenbau veröffentlicht ein deutscher Landsmann, Herr W. A. Richter, die Ergebnisse von vergleichenden Versuchen, die im Staate Wisconsin (Vereinigte Staaten Nordamerikas) mit der Bewässerung von Erdbeeren gemacht sind. Mehr als Worte zeigen die Bilder, die dem Aufsatze beigelegt sind, was die Bewässerung bewirkt. Während von der gleich langen Reihe unbewässerter Erdbeeren ein Teller Früchte geerntet wurde, brachte die gleiche Zahl von bewässerten Erdbeeren neun Teller. Der Aufsatz interessante Aufsatz wird gern auf Wunsch umsonst zugesandt von dem Geschäftsamt des praktischen Rathgebers in Frankfurt a. d. Ober.

(Ein tapferer Hase.) Aus Verden a. d. Aller (Provinz Hannover) wird geschrieben: «Dass ein Hase, dessen Feigheit sprichwörtlich geworden ist, unter gewissen Umständen Muth und Tapferkeit zeigen kann, ist diesertage in der Nähe von Achim beobachtet worden. In einer jungen Roggenfaat saßen fünf bis sechs Raben, die von Zeit zu Zeit aufflogen. Die Ursache war ein Hase, der bald auf den einen, bald auf den anderen Schwarzkorn losprang, mit den Läufen nach ihm hieb und ihn so verjagte. Es war die Mutterliebe, die dem Hasen diesen Muth einflößte. Ein soeben zerbrochenes junges Häschen zeigte deutlich das Treiben der schwarzen Räuber. Beide Parteien zogen sich zurück, als ein Augenzeuge des Kampfes sich näherte, nahmen aber sofort den Kampf wieder auf, als sie wieder allein waren. Dieser Vorfall liefert ein weiteres Beispiel von der Gefährlichkeit der Raben, denen jedenfalls nicht zu viel Schonung zutheilt werden sollte.»

(Die Londoner Millionärin Mrs. Mackay), genannt die «Bonanza-Königin», versorgte die an ihrem Hause vorübergehenden Leute kürzlich während ihrer Abwesenheit von England mit einer äußerst amüsanten Unterhaltung. An dem offenen Fenster ihres Bouvoirs in Carlton Hause Terrace hatte sie einen ihrer gefiederten Lieblinge, einen prächtigen grünen Papagei, installiert, der mit seinem altklugen Geschwätz die Aufmerksamkeit aller Passanten auf sich lenkte. Eines Sonntag-Nachmittags sammelte sich vor dem Hause eine so tolle Menschenmenge an, dass ein Polizist sich genöthigt sah, die Gasse mit lauter Stimme zum Weitergehen anzutreiben. «Move on!» rief der ergrimnte Schutzmänn. «Move on!» wiederholte Papagei zum allgemeinen Gaudium im freischenden Tone. «Polly, wie viel Uhr ist es?» fragte ein Mann. Der Vogel wandte den Kopf nach dem Zimmer und schnarrte. «Halb fünf fünf fünf...» Er hatte zufällig recht. «Wie geht es deiner Mistress?» erkundigte sich ein Herr. «All right, kommt bald zurück,» entgegnete der Grünvögel und ließ

ein helles Lachen hören. «Wie alt bist du, Polly?» inquirierte eine ältere «junge» Dame. «Weiß nicht; wie alt bist du, heh?» lautete die ungalante Antwort, die unter den Zuhörern große Heiterkeit erregte. Auf die Frage, welchen Wochentag man habe, schrie der Papagei aus Leibeskräften: «Sonntag! Geht beten! Ora pro nobis!» Darauf brach der gefiederte kleine Halunke in ein unbändiges Lachen aus, das in hohem Grade ansteckend wirkte und sogar dem finstern dreinschauenden Hüter des Gesetzes ein Lächeln ablockte.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

(Einreichung in die Steuerclassen zur allgemeinen Erwerbsteuer.) Der Finanzminister hat im Sinne des Gesetzes vom 25. October 1896, R. G. Bl. Nr. 220, als den Zeitpunkt, bis zu welchem bei der Einreichung der Steuerpflichtigen in die Steuerclassen zur allgemeinen Erwerbsteuer für die zweite Veranlagungsperiode 1900 bis 1901 Absätze und Zuwächse berücksichtigt werden können, den 1. Juni 1899 festgesetzt. Jene Steuerpflichtigen, welche die gemeinschaftliche Besteuerung von Zweiganstalten zusammen mit dem Hauptunternehmen anstreben, werden auf die Bestimmung des § 37, Absatz 4, des bezogenen Gesetzes aufmerksam gemacht, wonach solche Gesuche mindestens 6 Monate vor Beginn der betreffenden Veranlagungsperiode bei der Finanzbehörde einzubringen sind. Wenn die gemeinsam zu steuernden Anstalten in verschiedenen Ländern liegen, ist jede der in Betracht kommenden Finanz-Landesbehörden zur Entgegennahme der Gesuche competent.

(Ordentliche Sitzung des k. k. Landes-schulrathes für Krain am 18. Mai 1899.) Nach Eröffnung der Sitzung durch Se. Excellenz den Herrn Vorsitzenden theilte der Schriftführer die seit der letzten ordentlichen Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke mit, welche genehmigend zur Kenntnis genommen wurden. In Erledigung der Tagesordnung wurden die dem k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu erhaltenden Besetzungsvorschläge für mehrere an Kaiser Franz Josef Gymnasium in Krainburg sowie an der hiesigen k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt und der damit verbundenen Uebungsschule erledigte Lehrstellen beschloffen. In gleicher Eigenschaft wurden überseht der Oberlehrer Johann Richtersil von Mitterdorf nach St. Georgen bei Krainburg, der Oberlehrer Johann Pipan von Schwarzenberg ob Idria nach Pölland bei Bischofslack; der definitive Lehrer Karl Wiber von Wippach nach Neumarkt, Karl Matatej von Neumarkt und Lorenz Perko von Sairach beide nach Oberloitsch und die definitive Lehrerin Paula Brezovšek von Trebelno nach Semit. Der Bürgerschullehrer Josef Bezaj wurde zum definitiven Lehrer an der städtischen deutschen Knaben-volksschule in Laibach und die Lehrerin Amalie Jeksel in Dornberg bei Görz zur definitiven Lehrerin an der Volksschule in Dragatsch ernannt. Schließlich wurden mehrere Disciplinarfälle, betreffend Schüler hiesländischer Mittelschulen, der Erledigung zugeführt.

(Lieferungs-Ausschreibung.) Das k. k. Handelsministerium theilt der hiesigen Handels- und Gewerbekammer mit, dass laut einer in der «Gaceta de Madrid» vom Berichtstage enthaltenen Publication eine Offertverhandlung, betreffend die Lieferung unbestimmter Quantitäten Eisen und Stahl (hierro y acero dulce) «Siemens Martin» für die spanischen Arsenale für zwei Jahre, auf den 2. Juni 1899 anberaumt erscheint. Ein die näheren Bedingungen dieser Offertausschreibung enthaltender Ausschnitt aus der eingangs erwähnten Zeitungsnummer erliegt beim k. k. österreichischen Handelsmuseum in Wien.

(Genossenschaftliches.) Nach einer uns zugehenden Mittheilung wurden die im Sinne des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63, abgeänderten Statuten der Brot- und Küchenbäcker-genossenschaft, dann der Gehilfenversammlung in Laibach und Unterschischka seitens der k. k. Landesregierung genehmigt.

(Die ordentliche Plenar-Versammlung der krainischen Advokaten-kammer) findet Samstag den 27. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags in der Kanzlei des Kammerpräsidenten in Laibach statt.

(Ergänzungswahl.) Infolge Resignation des zum Obmann der Sanitätsdistrictsvertretung in Rassenfuß kürzlich gewählten Matthias Povše wurden bei der am 18. d. M. durchgeführten Ergänzungswahl Karl Saselj aus Rassenfuß zum Obmann und Josef Gorup aus Trauerberg zum Obmannstellvertreter der genannten Sanitätsdistrictsvertretung gewählt.

(Spar- und Vorschusscasse in St. Veit bei Sittich.) Die im Jahre 1896 ins Leben gerufene Spar- und Vorschusscasse in St. Veit bei Sittich, registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung, zählte am Schlusse des Verwaltungsjahres 1898 246 Genossenschaftsmitglieder. Der Gesamtumsatz betrug, und zwar in Einnahmen 57.043 fl. 95 kr. und in Ausgaben 56.450 fl. 54 kr., sonach zusammen 113.494 fl. 94 kr. An Spareinlagen wurde im Laufe des Jahres 1898 von 182 Parteien der Betrag von

34.498 fl. 30 kr. eingelegt, dagegen von 71 Parteien die Summe von 14.653 fl. 50 kr. behoben. Die auch von Nichtmitgliedern zur Annahme gelangenden Einlagen werden mit 4 1/2 pCt. verzinst. An bewilligten Darlehen kam an 71 Darlehenswerber der Betrag von 10.197 fl. zur Auszahlung, rückbezahlt wurden Darlehen im Gesamtbetrage von 5190 fl. Der erzielte Reingewinn von 318 fl. 36 kr. wurde zum Reservefonds, welcher nun 475 fl. 70 kr. beträgt, zugeschlagen. In den Verwaltungsausschuss wurden gewählt: Johann Kristian, Postmeister und Realitätenbesitzer in St. Rochus, als Obmann; Anton Fajdiga, Bürgermeister und Grundbesitzer in Temenik; Anton Lesjak, Grundbesitzer in St. Veit; Anton Rojc, Grundbesitzer in St. Veit; Matthäus Rihar, Kaplan in St. Veit; und Simon Pristov, Administrator in St. Veit, als Mitglieder; in den Revisionsausschuss: Stefan Jallik, Pfarrer in St. Veit, und Franz Bajk, Grundbesitzer in St. Veit. Da der in den Revisionsausschuss gewählte Pfarrer Stefan Jallik vor kurzem mit dem Tode abging, wird dessen Erbschaft in nächster Zeit vorgenommen werden.

(Hagelschaden.) Aus Bir und St. Veit wird gemeldet: Am 22. d. M. in der vierten Nachmittagsstunde gieng über die Ortsgemeinden St. Veit, Dob, Bobborst, Obergurk, Mulau, Oberdorf und Rododendorf ein circa eine Viertelstunde andauerndes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder, wodurch in den vier erstgenannten Gemeinden circa ein Drittel und in den drei letztgenannten Gemeinden beinahe zwei Drittel der heuer zu erwartenden Fehlung vernichtet wurden. Der Schaden wurde approximativ mit 12.000 fl. bewertet. Genauere Erhebungen wegen Feststellung des Schadens werden erst eingeleitet werden. — Aus Mannsburg wird uns mitgetheilt: Am 22. d. M. gegen 3 Uhr nachmittags gieng über die Gemeinden Bodic, Uransica, Lad bei Mannsburg und Tersein ein heftiges, mit Hagelschlag begleitetes Gewitter nieder, welches das Getreide und das Obst total vernichtete und hiedurch einen Schaden von beiläufig 32.000 fl. verursachte.

— Aus Semitsch wird uns mitgetheilt: Am 22. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags entlud sich ein wolkenbruchartiger Regen, dem ein starker Hagel folgte, welcher in den schon meistentheils neu regenerierten und mit veredelten Reben bepflanzten Weingärten (eine Fläche von 60 bis 70 Ar) der Ortschaften Semitsch und Rašica die jungen Reben und die Weinernte stellenweise vollständig vernichtete. Der Schaden wurde mit 15.000 fl. bewertet. Auf den Feldern der Ortschaften Sela bei Heil. Geist, Rašica und Madica der Gemeinde Semitsch wurden von der Saat zwei Drittel vernichtet (Schaden 1500 fl.), ebenso in der ganzen Gemeinde Weinberg (Schaden 4000 fl.) und in den Ortschaften Brezje und Pugled der Gemeinde Winkel (Schaden 600 fl.). Der Gesamtschaden beträgt 21.100 fl. — In den Gemeinden Leskovec, Draga, Dedendol und Obergurk wird, wie man uns aus Weizelburg berichtet, der Schaden auf 40.000 fl. beziffert.

(Aus Adelsberg) wird uns gemeldet: Mit den Erdarbeiten für den Bau eines neuen Schulhauses in Adelsberg wurde am 24. d. M. begonnen. — Die Notiz über das Grottenfest in der Adelsberger Grotte wäre dahin zu ergänzen, dass sich die ursprünglich approximativ geschätzte Zahl von Ansichtskarten, die bei dem heuer zum erstenmale eröffneten «unterirdischen» Postamt «Adelsberger Grotte» aufgegeben wurden, durch nachträgliche Zahlung von 4000 auf die stattliche Anzahl von 6000 Stück erhöhte. Die Gesamtzahl der am Pfingstmontage von den aus aller Herren Ländern zugereisten Fremden der «oberirdischen» und «unterirdischen» Post übergebenen Ansichtskarten soll die bedeutende Summe von 16.000 Stück erreicht haben. Da die Bewilligung zur Errichtung der «k. k. Briefannahme» in der Grotte erst am Pfingstamstag mittags in Adelsberg eintraf, so ist die bereits am Pfingstmontag erfolgte Activierung derselben wohl nur ein Verdienst der thatkräftigen Energie des Vorsitzenden der Grottencommission, des Herrn Bezirkshauptmannes Wilhelm Laschan Ritter v. Moorland, und der aufopferungsvollen Thätigkeit des Herrn Bezirkscommissärs Karl Edel, welche sofort die nöthigen Dispositionen zur entsprechenden Adaptierung des für die Post ausgewählten Raumes in der Grotte trafen. So gelang es, «den Neubau des Posthauses in der Grotte» bei selbstthätigem Eingreifen des Commissärs Edel doch noch rechtzeitig durchzuführen. Die «Post» in der Grotte erregte — wie schon berichtet — allgemeines Interesse; der Raum war durch zahlreiche Kerzen-candelaber taghell erleuchtet, und es gewährte ein hochinteressantes Bild, dem schreibseligen Publicum zuzusehen, wie es sich zu den mit den nöthigen Schreib-utensilien versehenen langen Tischen drängte, um seine Grüße zu Papier zu bringen und die Ansichten unserer unterirdischen Wunder in die weite Welt zu senden. — ch.

(Beim steierischen Sängerbundes-feste), das zu Pfingsten in Graz stattfand, waren aus Krain folgende Gesangsvereine vertreten: 1.) Stahl und Eisen, Aßling; 2.) Andreas Hofer, Domschale; 3.) Laibacher philharmonischer Männerchor; 4.) die Laibacher Sängerrunde des Turnvereines; 5.) Neumarkter Viedertafel; 6.) deutscher Männergesangsverein.

— (Ehrung.) Die Gemeinde Planina bei Wippach hat Herrn Dr. Andreas Ferjančič, Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses, zu ihrem Ehrenmitgliede gewählt.

— (Automobilfahrt von Wien nach Laibach.) Vor den Pfingstfeiertagen hat ein Deimler-Motorwagen eine interessante Fahrt von Wien nach Laibach ausgeführt. Der Wagen fuhr um halb 7 Uhr früh aus Wien ab, hatte auf dem Semmering andert-halb und in Graz eine Stunde Aufenthalt, trotzdem langte er bereits um halb 9 Uhr abends in Marburg an. Der Aufenthalt dortselbst währte bis zum anderen Morgen circa 8 Uhr. Laibach wurde um halb 2 Uhr nachmittags erreicht.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Laibach Umgebung (57.669 Einw.) wurden im ersten Quartale d. J. 154 Ehen geschlossen. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 553, jene der Verstorbenen auf 372, welche letztere sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilten: Im ersten Monate 40, im ersten Jahre 88, bis zu 5 Jahren 156, von 5 bis zu 15 Jahren 22, von 15 bis zu 30 Jahren 24, von 30 bis zu 50 Jahren 35, von 50 bis zu 70 Jahren 69, über 70 Jahre 66. Todesursachen waren: bei 16 angeborene Lebensschwäche, bei 53 Tuberculose, bei 24 Lungenentzündung, bei 36 Diphtheritis, bei 3 Masern, bei 3 Typhus, bei 6 Gehirnschlagfluß, bei 4 bössartige Neubildungen, bei allen übrigen sonstige verschiedene Krankheiten. Berunglückt sind 10 Personen (3 ertrunken, 3 infolge Sturzes, 2 überfahren, 1 erfroren, 1 infolge erlittener Brandwunden). Ein Selbstmord, Mord oder Todtschlag ereignete sich nicht.

— (Schadenfeuer.) Am 22. d. M. um 11 Uhr vormittags brach in der Schupfe des Matthias Jagar in Jablan, Gemeinde Hönigstein, ein Schadenfeuer aus, welches die Schupfe, das Wohnhaus, einen isolierten Keller, den Stall, einen Dreschboden, einen Schweinestall und das Bienenhaus nebst drei Bienenstöcken sowie einen Stoß Holz gänzlich einäscherte. Der Schaden beträgt 1300 bis 1400 fl. Die Einrichtungsstücke wurden zumeißt gerettet. Das Feuer hatte der fünfjährige Sohn des Jagar mittels eines Streichhölzchens angezündet. Der Ab-brändler wird hiedurch hart betroffen; er ist verschuldet und Vater von sieben unverorgten Kindern. Jagar ist bei der Bank «Slavija» nur auf den Betrag von 400 fl. versichert.

— (Fagelschlag.) Am 22. d. M. gegen 4 Uhr nachmittags trat in St. Anna bei Hönigstein, dann in der Gemeinde Sagraz ein Sturm mit heftigem Fagel-schlag auf, wodurch die Ernte nahezu gänzlich vernichtet wurde.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Am 23. d. M. wurden neun Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Uebertretung des Diebstahls, eine wegen Bettelns, eine wegen Excesses, eine wegen Vaciens, eine wegen Reversion und vier (Amilcare Franzini, Ottilio Spinola, Heinrich Bonin und Benjamin Biasiolli, alle aus dem Königreich Italien) wegen Verlaufs von Meliffengeist als Arznei.

— (Schwere körperliche Beschädi-gung.) Als am 22. d. M. mehrere Burschen aus Pogo-gora bei St. Veit, Umgebung Laibach, beisammen standen, überließ einer derselben, Johann Porenta, dem Burschen Franz Brolih seinen mit einem bleiernen Knopf ver-sehenen Spazierstock zur Besichtigung. Da Brolih den Stock etwas beschädigte, schlug ihn Porenta damit einigemal über den Rücken, worauf Brolih erbozt eine Mistgabel holte und Porenta einen so wuchtigen Schlag aufs Hinterhaupt versetzte, daß derselbe bewußtlos zusammen- sank und ins Landesspital nach Laibach überführt werden mußte.

— (Vom Wetter.) Am 24. d. M. betrug der Niederschlag in Krainburg von 1 Uhr 20 Minuten bis 6 Uhr 20 Minuten nachmittags 63.8 mm, in Ober- laibach in 24 Stunden 83.2 mm, in Gorjul von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags 64.7 mm. Dortselbst trat auch eine große Ueberschwemmung ein.

— (Aus Littai.) Infolge anhaltender Regen- güsse ist die Save bei Littai stark gestiegen. Die am 25. d. M. mittags beim Brückenpegel vorgenommene Messung ergab eine Höhe von 1½ m über das Normale. Vom Steigen des Wassers wurden die Pegelstationen Gurkfeld und Rann telegraphisch verständigt.

Theater, Kunst und Literatur.

— («Die Gesellschaft der Musi- freunde in Wien») hat aus Anlaß einer Neu- aufstellung ihres reichen Archivs eine große Anzahl von Chor- und Orchesterstimmen älterer geistlicher und welt- licher Werke, Oratorien, Messen, Cantaten, Sympho- nien zc. ausgeschieden und stellt dieselben auf Kirchenschören und in kleineren Musikvereinen noch sehr gut brauchbare Notenmaterial allen darauf reflectierenden Vorständen solcher Institute unentgeltlich zur Verfügung. Dasselbe kann bis zum 15. Juni d. J., täglich von 10 bis 1 Uhr, im Archiv der Gesellschaft (I. Bezirk, Canovagasse Nr. 4, Halbstock) besichtigt und im Bedarfsfalle abgeholt werden.

— («Seidels kleines Armeeschema») Dieses periodisch im Mai und November nach dem Be-

förderungstermine erscheinende Schema stellt in gedrängter Kürze die Organisation der österreichisch-ungarischen Wehrmacht übersichtlich dar, bei Angabe der Besetzung der Commandantenstellen. Es enthält eine Fülle von Daten welche für jeden Militär und für viele Nicht- militärs sehr schätzbar sind. Das Büchlein ist mit Ge- nauigkeit zusammengestellt und in weiten Kreisen, in Militär- und Civilbureaus benützt, geschätzt und ver- breitet. Den großen Schematismus ergänzt es trotz seiner Knappheit dadurch, daß es auch die beiden Landwehren berücksichtigt.

Neueste Nachrichten.

Die Ausgleichsfrage.

Budapest, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Das ungarische Telegraphen-Correspondenzbureau meldet aus Wien: Ministerpräsident Graf Thun und Ministerpräsident Koloman von Széll wurden vormittags von Seiner Majestät dem Kaiser in Audienz empfangen. Eine Entscheidung in der Ausgleichsfrage wurde bisher nicht gefällt. Die ungarischen Minister verbleiben bis auf weiteres in Wien.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der Minister des Aeußern Graf Goluchowski wurde um 3 Uhr nach- mittags vom Kaiser in Audienz empfangen. Im Laufe des Nachmittags hatte er eine Conferenz mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Széll. Finanzminister Dr. Kaizl wurde um halb 3 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen. Dr. Kaizl conferierte hierauf mit dem ungarischen Finanzminister Lukacs.

Das Executivcomité der Rechten.

(Original-Telegramme.)

Wien, 25. Mai. Der heutigen Sitzung des Executivcomités der Rechten wohnten Ministerpräsident Graf Thun und Handelsminister Baron Dipauli bei. Das über die Beratungen ausgegebene Com- munique besagt: In der über Wunsch der einzelnen Parteien der Rechten unter dem 8. d. M. für heute einberufenen Sitzung des Executivcomités wurde mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage die Be- sprechung über die ursprünglich in Aussicht ge- nommenen Fragen vorerhand zurückgestellt, dagegen die derzeitigen Verhandlungen über den Ausgleich mit Ungarn einer längeren eingehenden Berathung unter- zogen, worauf folgender Beschluß gefaßt wurde: Das Executivcomité spricht von neuem die Bereitwilligkeit der Majorität aus, das Zustandekommen eines für beide Theile der Monarchie gerechten und billigen Ausgleiches mit allen Kräften zu fördern, und be- dauert lebhaft, daß die parlamentarische Erledigung der Ausgleichsvorlage unmöglich war. Das Executiv- comité billigt vollständig den von der Regierung in den der maligen Verhandlungen mit Ungarn ein- genommenen Standpunkt und ist bereit, die Regierung bei dieser Action jederzeit rückhaltslos zu unterstützen. Das Executivcomité wird seine Arbeiten in den nächsten Tagen fortsetzen.

Die Landtage.

(Original-Telegramm.)

Wien, 25. Mai. In Verhandlung steht die Vorlage über die neue Gemeinde-Wahlordnung für das flache Land. Die Abgeordneten Lustlandl, Dobl- hoff, Philippovich, Benedikt, Ofner und Heinemann bemängeln eine Reihe von Bestimmungen der Vorlage. Abg. Gessmann vertheidigt die Vorlage, worauf der Rückverweisungsantrag des Abg. Doblhoff mit 35 gegen 25 Stimmen abgelehnt wurde. Nachdem sodann sämt- liche Paragraphen bis zum Hauptstücke, welches von der Wahlberechtigung handelt, nach den Anträgen des Ausschusses in der Specialdebatte angenommen wurden, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt.

Ungarisches Magnatenhaus.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 25. Mai. [Bericht des ungar. Telegr.-Corr.-Bur.] Unter den Einläufen befindet sich eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, welche dem Hause den Dank Seiner Majestät für die Beileids- kundgebung aus Anlaß des Ablebens des Erzherzogs Ernst übermittelt. Die auf der Tagesordnung stehenden belanglosen Ausschussberichte werden ohne Debatte erledigt.

Congress zur Bekämpfung der Tuberculose.

(Original-Telegramm.)

Berlin, 25. Mai. In der heutigen Sitzung des Congresses zur Bekämpfung der Tuberculose als Volkskrankheit verlas der Herzog von Ratibor nach- stehendes Telegramm Kaiser Wilhelms: «Als Antwort auf den vom Congress abgesandten Huldigungsgruß des Congresses zur Bekämpfung der Tuberculose als Volkskrankheit erlaube ich Sie, dem Congress meinen Dank und meine besten Wünsche für dessen glücklichen und ersprißlichen Verlauf zu übermitteln. Möge es der gemeinschaftlichen Arbeit ärztlicher Wissenschaft und menschenfreundlicher Nächstenliebe gelingen, der ver- heerenden Volksseuche Einhalt zu gebieten und die

schweren Schädigungen zu mildern, denen das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wie in seinen einzelnen Familienmitgliedern durch die Tuberculose aus- gesetzt ist.»

Italienische Kammer.

(Original-Telegramme.)

Rom, 25. Mai. Vicepräsident Balberti verliest ein Schreiben Zanardellis, in welchem dieser erklärt, daß er angesichts der durch die jüngste Ministerkrise geschaffenen neuen politischen Lage seine Demission als Kammerpräsident gebe. Ministerpräsident Pelloux macht von der Constituirung des neuen Cabinets Mit- theilung. Dann zählt er die der Kammer vorliegenden Gesetzentwürfe auf, hebt die Nothwendigkeit der raschen Erledigung des Budgets hervor und beharrt auf der dringlichen Behandlung der politischen Vorlagen, für die er den Vorrang von allen anderen Gesetzentwürfen in Anspruch nimmt. (Lebhafter Beifall auf der äußersten Linken.) Inbetreff der chinesischen Frage erklärt der Ministerpräsident, die Regierung behalte sich vor, die infolge der Demission des früheren Cabinets unter- brochenen Verhandlungen wieder aufzunehmen, um eine befriedigende Lösung zu sichern, durch welche Italien weder in finanzieller noch in militärischer Hinsicht engagiert würde, da es ausschließlich handelspolitische Zwecke verfolge. (Zwischenrufe.) Der Ministerpräsident erklärt weiters, daß die Kammer, wenn sie an die Be- rathung dieser Frage heranzutreten willens sein werde, die Freiheit ihrer Entscheidung in keiner Weise durch vollzogene Thatfachen oder bindende Verpflichtungen präjudiciert finden werde. (Zwischenrufe.) Der Redner bittet die Kammer, gegenwärtig keine auf diesen Gegen- stand bezügliche Frage aufzuwerfen und verlangt daher die Vertagung der die auswärtige Politik betreffenden Interpellationen und die rasche Inangriffnahme der zweiten Lösung der politischen Vorlagen. (Zwischen- rufe.) Die Kammer beschließt einstimmig, die Demission Zanardellis nicht anzunehmen. Die Sitzung wird unterbrochen. Ministerpräsident Pelloux begab sich hie- auf in den Senat, um die Constituirung des Cabinets bekanntzugeben.

Rom, 25. Mai. Nach der Rückkehr der Minister aus dem Senate, wo der Ministerpräsident die gleichen Erklärungen wie in der Kammer abgegeben hat, wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ministerpräsident Pelloux verliest ein Schreiben Zanardellis, in welchem dieser erklärt, er halte es für seine Pflicht, auf seiner Demission zu beharren und begründet sie. Vice- präsident Balberti ersucht die Kammer, einen Tag für die Präsidentenwahl zu bestimmen. Der Minister- präsident verlangt, daß die Wahl auf den 30. d. M. anberaumt werde, damit die abwesenden Deputierten Zeit haben, nach Rom zu kommen. Nach kurzer De- batte wird hierauf gemäß dem Verlangen der Re- gierung die Wahl des Präsidenten für den 30. d. M. angesetzt.

Telegramme.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing den Corpscommandanten von Succovaty bei den allgemeinen Audienzen.

Wien, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der Kaiser hat nachmittags den amerikanischen Schriftsteller Mark Twain in besonderer Audienz empfangen.

Lemberg, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Der Director des hiesigen Conservatoriums Rudolf Schwarz ist ge- storben.

Zara, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Ackerbauminister Freiherr von Rast ist vorgestern abends mit dem Finanzdampfer von Cattaro nach Ragusa abgereist, wo er nach 11 Uhr nachts eintraf. Gestern trat der Minister die Rückfahrt über Fiume nach Wien an.

— Erzbischof Rajčević ist nach Rom abgereist.

München, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Prinzregent Luitpold von Baiern verließ das zweite schwere Reiter-Regiment, dessen früherer Inhaber Prinz Kronprinz Rudolf war, dem Erzherzog Franz Ferdinand. Das Regiment führt fortan den Namen Erzherzog Franz Ferdinand.

Berlin, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Das Wolff'sche Bureau meldet aus Peking: Durch ein kaiserliches Edict wurde dem zwischen dem Vertreter des deutsch- englischen Eisenbahn Syndicats und den chinesischen Eisenbahndirectoren vereinbarten Vertrag über die Errichtung und den Betrieb der Eisenbahn Tien-Tsin-Tschin-Kiang die Bestätigung erteilt. Das Decret wurde der deutschen Regierung amtlich notificiert.

Madrid, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Castellar ist heute gestorben.

Petersburg, 25. Mai. (Orig.-Tel.) Die russische Telegraphenagentur meldet aus Helsingfors vom ge- strigen: In der Sitzung des Landtages wurde das Gutachten der Commission über die bekannte Neu- Ordnung auf militärischem und legislativem Gebiete berathen. Die Ständerversammlung erklärte sich in- Gutachten der Commissionen einverstanden, die in- dessen mit den im Landtage eingebrachten Vorlagen nicht übereinstimmen. Schluß des Landtages am 27. Mai.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306-2 m. Mittl. Luftdruck 736-0 mm.

Zeit	Barometerstand auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
2. U. N.	724-1	20-0	SW. mäßig	theilw. heiter	
5. U. N.	725-7	11-8	W. mäßig	bewölkt	
8. U. N.	727-8	11-8	N. schwach	halb bewölkt	20-4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14-9°, Nor-
dost 15-2°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Spott der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Preis 1: 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenform
auf Leinwand gespannt 80 kr.

Verlag von J. C. Mayer & Co. in Laibach.

Josef von Malinowski gibt im eigenen
sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen
Freunden und Bekannten tiefergeschüttet davon Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,
seinen innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, Herrn

Josef von Malinowski

Comptoirist

heute am 25. Mai um 3/4 1 Uhr nachmittags nach
langem, sehr schmerzvollem Leiden und nach Empfang
des heil. Abendmahls im Alter von 24 Jahren aus
diesem Leben abgerufen.

Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird
Samstag den 27. d. M. um 6 Uhr nachmittags
im Sterbehause Herrngasse Nr. 4 eingesegnet, sodann
auf den Friedhof zu St. Christoph überführt und
dieselbst im eigenen Grabe zur letzten Ruhe beigesetzt.

Laibach am 25. Mai 1899.

Fußbodenlack

Farbe und Glanz in einem Strich, rasch trocknender, dauerhafter
Anstrich. Erhältlich bei **Brüder Eberl, Laibach, Francis-
canergasse**. Nach auswärtig mit Nachnahme. (878) 11-3

Toilette-Artikel:

Edelweiss-Crème

(gegen Sommersprossen),
Edelweiss- u. Alpenblüten-Puder,
Waldveilchen-Parfum,
Tiroler Tannenduft,

Alpenblüten-Kölnwasser u. dergl.
von einer Apotheke

Otto Klement in Innsbruck

sind bei

C. Karlinger, Laibach

stets vorrätig.

(933) 6

Ein hübsch möblierter, gasen-
seitiges

Monatzimmer

ist Wolfsgasse Nr. 1, II. Stock, 3. Thür
rechts, mit 1. Juni zu vermieten.

Course an der Wiener Börse vom 25. Mai 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Gold		Barre		Gold		Barre		Gold		Barre		Gold		Barre		Gold		Barre	
Staats-Anleihen.				Vom Staate zur Zahlung abernommene Eisen.-Prior.- Obligationen.				Pfandbriefe (für 100 fl.).				Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).				Ertfasser Kohlenw.-Ges. 70 fl.			
Österreichische Rente in Noten				Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R.				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Aussig-Tepl. Eisenb. 300 fl.				Wassent.-G. Def. in Wien, 100 fl.			
1. Jan. 1899				4% ab 10% G. St.				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Waggon-Fabrik, Allg. in Pest,			
1. Jan. 1898				Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R.				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.				80 fl.			
1. Jan. 1897				200 R. 4%				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.				W. Baugesellschaft 100 fl.			
1. Jan. 1896				Franz-Josef-B., Em. 1884, 4%				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.				Wienerberger Ziegel-Actien-Ges.			
1. Jan. 1895				Wälgelische Karl-Ludwig-Bahn,				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1894				diverse Stücke 4%				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1893				Borarlberger Bahn, Em. 1884,				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1892				4% (div. St.) S., f. 100 fl. R.				Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1891								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1890								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1889								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1888								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1887								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1886								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1885								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1884								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1883								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1882								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1881								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1880								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1879								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1878								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1877								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1876								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1875								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1874								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1873								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1872								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1871								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1870								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1869								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1868								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1867								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1866								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1865								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1864								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1863								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1862								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1861								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1860								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1859								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1858								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1857								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1856								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1855								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1854								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1853								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1852								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1851								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1850								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1849								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1848								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1847								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1846								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1845								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1844								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1843								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1842								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1841								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1840								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1839								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1838								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1837								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1836								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1835								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1834								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1833								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1832								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1831								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1830								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1829								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1828								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1827								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1826								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1825								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1824								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1823								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1822								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1821								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1820								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1819								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1818								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1817								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1816								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1815								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1814								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1813								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1812								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1811								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1810								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1809								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1808								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1807								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1806								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1805								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1804								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1803								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1802								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1801								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1800								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1799								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1798								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1797								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1796								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1795								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1794								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1793								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1792								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1791								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1790								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1789								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1788								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1787								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1786								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1785								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1784								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1783								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1782								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1781								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1780								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1779								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1778								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1777								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1776								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1775								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1774								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1773								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1772								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1771								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1770								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1769								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1768								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1767								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1766								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1765								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1764								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1763								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1762								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1761								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1760								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1759								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1758								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1757								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1756								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1755								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1754								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				Böhm. Nordbahn 150 fl.							
1. Jan. 1753								Böhm. allg. St. in 50 fl. verl. 4%				B							